



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Cassel-Land

Holtmeyer, Alois

Marburg, 1910

Steinmetz-, Glockengießer-, Formschneider-, Goldschmiede-,
Kandelgießerzeichen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97650)

GRABSCHRIFT HERRN JOSTEN LAMPMANN'S PHARRHERRS DIESES
ORTS IM HERRN SELIG ENTSCHLAFENE EILF KINDERLEINS.
IM IAHR MAN ZEHLT DIE WENIGE ZAHL SIEBENZIG SIEBEN MEIN EHGEMAHL
MARGRETHAM HAB HEPTAGERIN MIT EHREN ERKANNT IN MEINEM SINN.
IN DIESEM IAHR BERUFEN WAR ZUM DIENER AUCH AUF DIESE PFARR.
IN HEILGER EHE ZWÖLF KINDERLEIN GEZEUGET HAN GANZ HÜBSCH UND FEIN.
DIE HEILIGE TAUFF IHN IST GEgeben NACH GOTTES WILLEN EIN KURZES LEBEN.
ACH LEIDER DAS IAHR NEUNZIG SIEBEN DIE PEST MIR FÜNF HAT AUFGERIEBEN
UND ZU DEN SECHSEN HINVOCIERT AN SEEL UND LEIB GAR WOHL GEZIERT
WELCHEN ZU EHREN IN GROSEM LEIDT DER GRABSTEIN HIER IST ZUBEREIT.
DOCH HAT UNS GOTT ZU GROSEM TROST GELASSEN EINS MIT NAMEN JOST.
DENSELBEN ER DOCH WOHL BEHUT ZU SEINEM GNADEN WERKZEUG GUT
IN EINEM FEINEN ALTER ZWAR DAS WOLL GOTT MACHEN OFFENBAR.

Steinmetzzeichen finden sich, von gotischer Zeit bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts, in Altenritte, Großenritte, Heckershausen, Nordshausen, Rengershausen, Rothwesten, Simmershausen und Waldau. Als **Glockengießerzeichen** führen Hans Kortrog die Blechschere und Christian Peter, offenbar in Anlehnung an St. Peters Attribut, ein gekreuztes Schlüsselpaar. Das **Formschneiderzeichen** von Jost Luppold, Schreiner zu Treysa, der für die Hainer Hütten arbeitete¹, erscheint auf der Ofenplatte vom Jahre 1586 in Oberkaufungen, während das zu Wolfsanger sich findende Stück desselben Meisters anscheinend seines Zeichens entbehrt. Auf den **Goldschmiedezeichen**², die alle mit der Casseler Beschau verbunden sind, lassen sich mit Sicherheit Meister Honpff, mit Wahrscheinlichkeit Christian Benjamin Jeserich, Johann Friedrich Junck, Werner Kaupert, Valentin Arent Knauer und Antonius Winter nachweisen. Die in besonderer Zusammenstellung wiedergegebenen **Kandelgießerzeichen** dürften ebenfalls sämtlich auf Casseler Meister zu beziehen sein.

Tafel 21, 9 u. 10

Tafel 5, 9—10

Tafel 5, 26—28

Hausprüche, in Cassels nächster Umgebung nur in älteren Beispielen nachweisbar, sind in den entlegeneren Dörfern auch heute noch in Übung. Ihren Platz haben die häufig von bunten Kränzen umrahmten, nur selten von den Hauseigentümern selbst verfaßten Verse³, meist Vierzeiler, weniger auf den Türüberlagshölzern als in den Fachwerkweldern, deren Breite für das Brechen der Strophen maßgebend war. Der Zimmermann wählt, seinem Werkzeug entsprechend, als Schriftform die lateinische Majuskel, der Maler die Fraktur. Beim Inhalte überwiegt der religiöse Stoff. So liest man in

Breitenbach:

Wer unter dieser Tür geht ein,
der soll daran erinnert sein,
daß unser Heiland Jesus Christ
die beste Tür zum Himmel ist.

Vollmarshausen:

Gib friede sende Glück und Heil
Auf daß mein Haus wert uns Heil
Gleich wie Hiob und Abraham
Reich und Segen überkam
oh so schütze über mich
deinen Segen mittiglich.

Waldau:

Alle Arbeit nutz und Fleiß
ohne dich Herr Jesu nichts richtet aus,
wo du nicht mit Gnaden bist,
da kommt kein Segen in das Haus.

Vollmarshausen:

Jesu wohn in meinem Haus
Weiche nimmer mehr daraus
Wohn mit deiner Gnade drin
Weil ich sonst verlassen bin
O du groffe Segensmann
Komm mit deinem Segen an.

¹ Bickel, Die Eisenhütten des Klosters Haina, S. 18.

² Rosenberg, Der Goldschmiede Merkzeichen. Hoffmeister, Künstler.

³ Varianten an Orten außerhalb des Landkreises Cassel bei Heßler, Landeskunde II, S. 331, und Riebeling, Ernst und Scherz in Inschriften und malerischen Verzierungen an Gefachen der Häuser im Schwalmgrunde, in Hessenland X, S. 131 f.